

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 62 A. H. Francke an Ph. J. Spener 17.12.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6440

62. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Glaucha, 17. Dezember 1692

Inhalt

Betrachtet Ergebnis der Untersuchungskommission insgesamt doch als Sieg. Der Text der Kanzelabkündigung ist eingetroffen. Sollte zusammen mit dem Rezess gedruckt werden. – Hat Bitte von Calber Abgesandten, er möge seiner Versetzung zustimmen, abgelehnt. Die Glauchaer Gemeinde will sich wegen Franckes Bleiben erneut an den Kurfürsten wenden. Betstunden haben wachsenden Zulauf. – Hat gehört, daß Johann Andreas Dantz nach Halle kommen soll. – Legt Brief von Jungfer [Sophia Tranquilla (?)] Wolff bei. – Erwartet Familie von Stammer zu Besuch.

*Überlieferung*A: AFS_t/H A 125: 139

D: Kramer, Beiträge, 276–277

Jesum und die Salbe seines Seegens!

Theurester Vater in Christo!

Was ich der commission wegen gedacht,¹ ist antworts weise geschehen auf dessen Schreiben², sonst erkenne den von Gott verliehenen Sieg wol, und achte auch das übrige für eine göttliche wolthat, der uns damit nicht will verunruhigen laßen, und dennoch alles wohl ausführen wird. Ich habe Gott um nichts gebeten, als daß ich ein rein gewißen von der commission bringen möchte, das hat mir Gott verliehen, und noch mehr als ich hette bitten oder verstehen mögen³. Gestern ist der Churfürstliche befehl uns intimiret worden⁴, und sind 5 abgeschribene exemplaria vom aufsatz, der von der Cantzel abgelesen werden soll⁵, D. Oleario⁶ zugestellet worden, der mir so fort auch eins davon in die hände gegeben, daß ichs auch als Past[or] Glauch[ensis] verlesen, die aus der andern vorstadt⁷ waren auch dabey. Es hat niemand einige

¹ Vgl. Franckes Brief vom 10.12.1692 (Brief Nr. 60, Z. 3–7).

² Vgl. Speners Brief vom 29.11.1692 (Brief Nr. 59, Z. 16–30).

³ Vgl. Eph 3,20.

⁴ Vgl. Brief des Kurfürsten an Gottfried von Jena (s. Brief Nr. 16, Anm. 11) und Veit Ludwig von Seckendorf (s. Brief Nr. 1, Anm. 4) vom 12.12.1692 mit der Anweisung zur Abkündigung am folgenden Sonntag (s. Brief Nr. 61, Anm. 5).

⁵ Eine Abschrift des Formulars für die Abkündigung unter der Überschrift „In allen Kirchen zu Halle und in den Vorstädten daselbst, vormittage, am 4. Advent, nach der Predigt, von den Priestern, am 18. Decembr[is] 1692. publice von allen Cantzlen abgelesen p.“ befindet sich im AFS_t/H D 88: 41–43 (zum Entwurf s. Brief Nr. 61, Anm. 5, zum Druck hier Anm. 10).

⁶ Johann Christian Olearius (s. Brief Nr. 20, Anm. 3).

⁷ Es handelt sich um die im Nordosten Halles gelegene Vorstadt Neumarkt mit der Kirche St. Laurentius, wo zu diesem Zeitpunkt Gottfried Cuno Pfarrer und Christian am Ende Diakon (s. Brief Nr. 22, Anm. 51f) waren.

wiederrede vernehmen laßen. Es wäre ja wol gut wenn der recess⁸ und dieses publica autoritate cum ratificatione Electoris⁹ gedruckt würden¹⁰, als wo-
 durch der eigentliche zweck, die universitaet von der blâme zu liberiren, viel
 kräftiger würde obtiniret werden, absonderlich da ohne dem sich bald ein
 gewinnsüchtiger buchführer dazu finden wird. Eben da dieses gestern vor-
 gehen solte hielte Herr Strieck¹¹ seinen Einzug mit Paucken und pfeiffen¹²,
 und daher auch einen schrecklichen zulauff des volcks.

Was ein mann so efferig getrieben haben mag,¹³ bin ich hier auch innen
 worden. Denn am verwichenen Sontage¹⁴ der Syndicus¹⁵ und bürgermeister¹⁶
 als deputati von Kalbe bey mir gewesen, mich zu ihrem Past[ori] prim[ario]
 und Insp[ectori] verlanget, und nur so viel gebeten, daß ich meine resolution
 von mir geben möchte, die Churfürstliche vocation, wenn dieselbe ankäme,
 nicht zu recusiren. Welches ich aber nicht gethan, sondern mich bedungen¹⁷,
 daß ich mich im geringsten mit keiner zusage vinculiren wolte, bekante auch
 ingenue, daß ich keine inclination dazu finde p. So habe ich sie ohne allen
 effect gehen laßen, weiß nicht was sie nun weiter suchen werden. Finde nicht
 mehr von einem göttlichen Ruff als biß anhero, so setze ich nicht einen Fuß
 auß der Stelle und wenn mir menschen zehen vocationes gäben. Indeeßen
 giebt mir solches bey meiner gemeine gar guten vorthail, welche auffß neue
 dadurch erwecket worden, daß sie zusammenlauffen, und anschläge machen,
 wie sie noch einmahl bey Churfürstlicher Durchlaucht anhalten wollen.¹⁸
 Und davorhin keiner von den richtern unterschrieben, hat nun der eine auch
 wie ich vernehme mit thränen sein gutes hertz bezeuget¹⁹, und sind sonst
 auch schon viele thränen darüber vergoßen worden.

27 /ich/. 35 da/vor(?) /hin.

⁸ Rezeß vom 27.11.1692 (s. Brief Nr. 58, Anm. 22).

⁹ Friedrich III. (I.) von Brandenburg (s. Brief Nr. 18, Anm. 11).

¹⁰ Der Titel des entsprechenden Drucks lautet: Untersuchung und Vergleich der bißher
 entstandenen Mißhelligkeiten zwischen denen professoribus der Academie zu Halle und dem
 Stadtministerio daselbst, wie solcher in dem zu End=lauffenden 1692sten Jahr auf den Kantzeln
 öffentlich abgelesen worden, o.O. 1693.

¹¹ Samuel Stryck (s. Brief Nr. 31, Anm. 21).

¹² Stryck trat, von Wittenberg kommend, am 16.12.1692 an der Hallenser Universität seine
 Ämter als Direktor und Prof. jur. primarius an (vgl. Annales, 385).

¹³ Das Ansinnen wohl Christian Friedrich von Krauts (s. Brief Nr. 13, Anm. 4), Francke nach
 Calbe zu versetzen (s. Brief Nr. 61, Z. 42–48 und Anm. 17).

¹⁴ 11.12.1692 (3. Advent).

¹⁵ Vermutlich Rechenbach (vgl. Brief Breithaupts an Spener vom 27.8.1692, AFSt/H D 88:
 31^v und Brief Nr. 44, Anm. 14).

¹⁶ Nicht ermittelt.

¹⁷ Prät. von sich bedingen = sich ausnehmen/ aushalten/ verbinden (DWB 1, 1233–1234).

¹⁸ Der Supplik der Glauchaer Gemeinde vom 20.8.1692 (s. Brief Nr. 44, Anm. 16) folgte am
 21.12.1692 tatsächlich eine erneutes Schreiben an den Kurfürsten (vgl. Brief Nr. 64, Anm. 18).

¹⁹ Die neue Supplik der Glauchaer ist von einem Christoph Steinfeld „ad instant[iam]

Meine betstunden seegnet der Herr gar augenscheinlich, und habe ich
 noch gar überall an keinem Ort eine solche offene thür gefunden, noch
 40 in solchen vollem Seegen gearbeitet.²⁰ Der Herr laße mich elenden unter
 solcher großen Gnade treu erfunden werden. Es haben mich studiosi die von
 Herrn Prof. Dantzen²¹ kommen versichern wollen, daß diesem Prof[essio]
 Orient[alium] [Linguarum] hieselbst angetragen sey, so mir nicht unglau-
 45 blich.²² Sonst habe allemahl noch ein gut hertz zu ihm, doch hat es nimmer
 recht zu einer wahren verleugnung durchbrechen wollen.

Die übersant relation wird seyn liegen blieben.²³ Wenn der gantze actus
 von etlichen stunden wäre gegenwärtig angesehen worden, würde es viel
 schärfere impression gegeben haben.²⁴ Der Herr behütet den einfältigen.²⁵

Weil ich vermeyne jüngstes Schreiben von D. Koschwitz²⁶ in dero
 50 Schreiben eingeschloßen empfangen zu haben, habe mich erkühnet gegen-
 wärtiges von der J[ungfer] Wolffin²⁷ wieder beyzulegen.²⁸ Ich verharre hie-
 mit

Meines theuresten Vaters Gehorsamster Sohn
 M. Augustus Hermann Francke.

55 Glauche an Halle den 17. Dec. 1692.

Heute sind wir hie die liebe Fr. Stiftshauptmännin von Quedlinb[urg]²⁹ mit
 ihrem Herrn³⁰ und Geschwistern³¹ und deren Männern³² vermuthen³³, unter

57 Männern] + hic: A [Dittographie].

concep[ist]“ (= auf Drängen verfaßt), der in den Glauchaer Akten sonst keine Rolle spielt (GStA
 PK HA I, Rep. 52, Nr. 159b, 1531–1699, Bl. 347–349).

²⁰ Zu den von Francke gehaltenen Betstunden s. Brief Nr. 60, Z. 20–27.

²¹ Johann Andreas Dantz (s. Brief Nr. 61, Anm. 25).

²² Zu einer Anstellung von Dantz in Halle kam es nicht.

²³ Vgl. Brief Nr. 60, Z. 30–35 und Nr. 61, Z. 34–42.

²⁴ Die Bemerkung dürfte sich auf die berichteten Ekstasen wohl Schucharts beziehen (s.
 Anm. 23).

²⁵ Ps 116,6.

²⁶ [Georg Daniel (?)] Koschwitz sen. (s. Brief Nr. 22, Anm. 46). Das Schreiben von Koschwitz
 ist nicht überliefert.

²⁷ Wohl Sophia Tranquilla Wolff (s. Brief Nr. 17, Anm. 43). Ihr offensichtlich an Koschwitz
 gerichteter Brief ist nicht überliefert.

²⁸ Wolff stand mit Koschwitz im Briefwechsel (vgl. Brief Nr. 22, Z. 66f).

²⁹ Sophia Maria von Stammer (s. Brief Nr. 14, Anm. 7). Frau von Stammer hatte Francke
 am 21.8. schon einmal in Halle besucht (vgl. Breithaupt an Spener, 27.8.1692, AFSt/H D 88:
 31). Ihren jetzt bevorstehenden Besuch gemeinsam mit Martha Margaretha von Schönberg (s.
 Brief Nr. 73, Anm. 12) hatte Adelheid Sybille Schwarz (s. Brief Nr. 55, Anm. 16), die sich zu
 diesem Zeitpunkt auf Schloß Helfta aufhielt, angekündigt (vgl. Schwarz an Francke, 15.12.1692,
 SBPrKB, Nachlaß Francke, Kaps. 19: 4–5).

³⁰ Adrian Adam von Stammer (s. Brief Nr. 14, Anm. 6).

³¹ Außer Catharina Sophia von Münchhausen (s. Anm. 34) kommen hier Eleonora Elisa-
 beth und Johanna Ernestina geb. von Selmnitz sowie der Bruder Carl Friedrich in Frage (vgl.

denen ist die Fr. von Münchhausen aus Thüringen³⁴, so eine gar theure Seele sein soll, welche ich bißhero mündlich noch nicht gesprochen.

Z. Zinckesen, LP für Rahel Sophia und Georg Rudolph von Selmnitz, Eisleben 1673 [Storz, 139], die Aufzählung der Geschwister).

³² Außer Gerlach Heino von Münchhausen (s. Anm. 34) wurden keine Ehepartner ermittelt.

³³ Wohl im Sinne von „erwarten“.

³⁴ Catharina Sophia von Münchhausen, geb. von Selmnitz, Ehefrau von Gerlach Heino von Münchhausen auf Wendlinghausen, Steinberg und Strausfürth (DBA 874, 416; Zedler 22, 313; vgl. G.A. Francke, *Hertzliche Mama*, Halle 1997, 43 u. 162 [Personenregister, aber mit falscher Angabe des Geburtsnamens „Solmütz“]).